



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Grafschaft Schaumburg

Siebern, Heinrich

Marburg, 1907

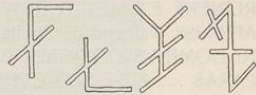
Bürgerhäuser

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97575)

Das zum adeligen Hof der v. Münchhausen gehörige kleine Armenhaus, am Kirchhof dem Turm gegenüber belegen, ist inschriftlich 1777 auf Kosten des Freiherrn Albrecht, Emond, Georg v. Münchhausen von Grund auf wieder aufgebaut. Sprüche Salomonis 19; 17.

Von den Sitzen adeliger Familien ist der umfanglichste der dem Baron v. Münchhausen-Apelern Adelige Höfe. gehörige Burghof. In der Mauer, die ihn nach der Straße hin abschließt, ist neben der Einfahrt eine kleine rechteckige Tür angelegt. Der von einem Hohlkehlgesims überdeckte Sturz trägt die Jahreszahl: „Anno 1777“ und ein Stein daneben die Wappen der Büschen und v. Holle. (Ein Clawes Büschen wird 1525 von dem Grafen Antonius von Schaumburg mit „tven borchhoven“ in Oldendorf belehnt.) Von alten Gebäuden ist nur das **Herrenhaus** erhalten. Es besteht aus zwei einen rechten Winkel einschließenden Flügeln mit einem in der einspringenden Ecke angelegten achteckigen Treppenturm. Der Sockel wird durch eine Schräge, das Hauptgesims durch ein steiles, unterschmittenes Simaprofil gebildet. Das Gurtgesims, das die beiden Geschosse trennt, am Türmchen vielfach mit Überschneidung verkröpft, auch die Gesimse, welche die steilen, nur von einem Knauf bekrönten Giebel gliedern, zeigen eine Hohlkehle mit Wasser-schlag; eine Hohlkehle umrahmt die rechteckigen, zum Teil gekuppelten Fenster. Überall gibt sich ein Festhalten an den überlieferten gotischen Formen kund. Nur in den wenigen Schmückteilen erkennt man die Einwirkung der Renaissance: in den Voluten, welche die Staffeligebel der Außenfront begleiten, in den Kugeln, die auf den Giebelschrägen angebracht sind, und mehr noch in der Ausbildung der Türen. Der rechteckige Haupteingang mit vorgelegter Freitreppe wird von einer Adikula mit der Jahreszahl 1585 bekrönt, welche die Wappen des Borries von Münchhausen und der Heilwich Buesche umrahmt. Eine Zahnschnittleiste gliedert die Leibung der kleinen rundbogigen Turmtür. Die einschließenden jonischen Säulen von keineswegs schöner Form sind durch das Gesims der dreieckigen, mit einer Muschel verzierten Ver-dachung verkröpft und tragen die roh ausgehauenen Figuren Adams und Evas neben dem über der Mitte sich erhebenden Baum des Lebens. Das Innere mit beachtenswertem **Kamin** enthält jetzt die Pächterwohnung, wird aber größtenteils zu Wirtschaftszwecken benutzt. An einigen Werkstücken des Gebäudes finden sich die nebenstehenden Steinmetzzeichen:

Tafel 123.



Tafel 124,1.

Dieselbe, aber noch einfacher gehaltene Architektur zeigt der jetzt im Besitz der Domänenverwaltung befindliche adelige Hof der von Post (die Familie ist schon 1395 in Oldendorf ansässig). Das frühere Herrenhaus¹⁾ und ein in Fachwerk aufgeführtes Nebengebäude sind durch eine hohe Mauer verbunden, die den Hof nach der Straße hin abschließt. Neben der rundbogigen Einfahrt sind in den Zwickeln zwei Renaissancewappen (v. Post und v. Langen) eingemauert; über der flachbogigen Nebentür ein Alliance-wappen mit der Beischrift: „CHRISTIAN LVDWIG POST — DOROTHEA ELISABETH VON REDEN AÖ 1694“. Das zweigeschossige Herrenhaus, ursprünglich von rechteckigem Grundriß und massiv auf-geführt, mit hohen, durch Horizontalgesimse gegliederten Giebeln ist nach der Straße hin erbreitert und dabei das Obergeschoß in Fachwerk hergestellt, ebenso der nach dem Hof hin im rechten Winkel angebaute Flügel. Die Auskragungen haben die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts übliche Form; die Gliederung der Füllhölzer ist über die wenig vortretenden Balkenköpfe hinweggeführt, die Schwelle gefast.

Weniger bedeutend scheint der adelige Hof der v. Mengersen gewesen zu sein. In der Hof-mauer ist ein Alliancewappen mit der Jahreszahl 1731 eingemauert. Das freistehende, zweigeschossige Gebäude ist in einfachem Fachwerk mit Backsteinausmauerung hergestellt und mit einem Walmdach geschlossen.

Wie in Rinteln überrascht auch hier die große Anzahl alter Fachwerkhäuser, die jetzt leider größtenteils verputzt erscheinen. Über **Grundrißentwicklung** und Fachwerkausbildung gilt dasselbe wie dort (s. Seite 20). Bezeichnend ist, daß von dem vorderen Wohnzimmer direkt eine Treppe zu der darüber befindlichen Kammer emporführt, eine Anlage, die auch dem Bauernhaus eigentümlich ist.

Bürger-häuser. Tafel 125.

Lange Straße Nr. 74, das älteste datierte Fachwerkhaus mit einem Vorbau aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Auf der Schwelle die Inschrift: „Anno dñi m cccc lxxiv“.

1. Hälfte des 16. Jahrh. Tafel 125.

Lange Straße Nr. 84 von derselben Ausbildung und mit ganz ähnlichem Vorbau.

Lange Straße Nr. 166 und 167 mit schmalerem Hinterhaus sind nur auf der Hofseite unverändert.

1) Dasselbe ist 1906 abgebrochen.

durch ornamentierte Bohlenstücke geschlossen, die durchgehenden Riegel darunter mit Inschriften bedeckt:
 „SIRACH · CAP · XI · ES · KVMP · ALLES · VON · GOTT · GLVCK · VND · VNGLVCK · LEBEN ·
 VND · TODT · ARMVDT · VND · REICHTVMB · GOTT · SEGENT · DEN · FROMEN · IHRE · HABE“
 und „ABGVNST · DER · LEVT · KAN · DIR · NICHT · SCHADEN — GOTTES · SEGEN · MVS · WOL ·
 GERADEN — DER · SEGEN · DES · HERN · THVT DEIN · GVDT · MEHREN — WEN · DV · ES ·
 ERWIRBST · MIT · EHREN“.

Lange Straße Nr. 18, sechs Fach breit, zwei Geschosse, der Giebel beschiefert. Auf dem Sturzriegel der Tür: „HANS MASEBERG — MAR . . . ANO 1657“ und auf der Schwelle nach dem Markte hin: „ACH GOTT WIE GEHTS IMMER ZU — DAS DIE MICH HASSEN DEN ICH NICHTS THUE — DIE MICH NICHT GÖNNEN UND AUCH NICHT GEBEN — DENNOCH MUSSEN SIE LEYDEN DAS ICH LEBE — WENN SIE MEINEN ICH SEI AL VERDORBEN — SO MOCHTEN SIE WOL VOR SICH SELBER SORGEN. — MEINEN ANFANG VND MEIN ENDE — BEFEHL ICH GOTT IN DEINE HÄNDE · AMEN“.

II. Hälfte des
17. Jahrh.

Lange Straße Nr. 175. Ein Dielengeschoß, der Giebel in zwei Stockwerken vorgekragt. Die Balkenköpfe und Füllhölzer der Vorkragung haben dieselbe Profilierung (Kehle mit oberem Wulst); die Schwelle unten gefast. Inschrift über der Tür: „IOST SIEBKE · ANNO 1666 · ANNA MARGARETHA MACEBARG ·“, auf dem durchgehenden Riegel über den linksseitigen Fenstern aber: „WOL · GODT · VORTRVWET · HETT · WOL · GEBVWET · STAS · REINEKINCK“. Demnach ist dieser Teil der Fassade älter und die Flechtbandverzierung, welche die Inschrift begleitet und an den begrenzenden Pfosten hinaufläuft, erklärlich.

Lange Straße Nr. 71. Inschrift: „ALS · WAS · MEIN · THVN · VND · ANFANG · IST · DAS · GESCHE · IM · NAMEN CHRIST · DER · STEHE · MIR · BEI · FRVH · VND · SPADT · BIS · AL · MEIN · THVN · EIN · ENDE · HAD · CHRISTOFFER · HEVER · CATRINA · BOLTE · ANNO 1689“.

Lange Straße Nr. 69, acht Fach breit, ein Dielengeschoß, der Giebel in zwei Stockwerken vorgekragt. Über der Einfahrt: „GERHARDT · CHRISTOFFER · ZERSEN — CATHRINA · ELISABETH PREKELS · ANNO · 1718“. Die Balkenköpfe unten abgerundet, die Füllhölzer durch eine Kehle mit oberem, anschließendem Wulst gegliedert. Die Unterkante der Schwelle durch einen Rundstab gebrochen.

18. Jahrh.

Lange Straße Nr. 16, zwei Geschosse; Giebel mit Krüppelwalm in zwei Geschossen vorgekragt. Die Einfahrt ist seitlich angeordnet, darüber die Inschrift: „DURCH GOTTES GNADEN HAND UND DESSEN REICHEN SEGEN — KONT ICH DIES FUNDAMENT UND BAUEN GLÜCKLICH LEGEN — DIESES HAUS HAT BAUEN LASSEN IOHAN FRIEDERICH GELSHORN UND DESSEN EHEFRAU CHRISTIANA DOROTHEA LAMPADIEN ANNO 1746“. Vorkragung wie Lange Straße Nr. 175.

Lange Straße Nr. 141. Ein sechs Fach breites Dielengeschoß mit mittlerer, rundbogiger Einfahrt; über derselben die Inschrift: „Ach bleib mit deinem Worte Anno 1768“. Vorkragung wie vor.

Von dem 1901 abgebrochenen Eckhaus Nr. 28 am Markt, an dessen Stelle das neue Rathaus erbaut ist, befinden sich drei mit geschnitzten Frauenköpfen versehene Balkenenden und ein mit Blattornament geschmücktes Füllbrett in der Marburger Sammlung des hessischen Geschichtsvereins. In der Decke des Stalles soll ein Balken eingelassen gewesen sein, der sich vordem in einer Hausfront befunden haben wird und neben Schnitzwerk den Namen: Curdt von Colle trug.



Lange Straße Nr. 176 zeigt seitlich das Fachwerk unverputzt und von derselben Ausbildung wie in Rinteln Beckerstraße Nr. 116.

Lange Straße Nr. 57. Reihenhau, nur der seitliche Giebel erhalten und eine alte Schwelle mit der Inschrift: „CESSANTE MVNERE TABESCIT AMICITIA“.

Mittelstraße Nr. 145 trägt auf der Schwelle die Jahreszahl 1 · 5 · 43, am seitlichen Vorbau aber die Inschrift: „IOST · VON · NVSSEN · ANNO · D · 1 · 5 · 87“.

II. Hälfte des 16. Jahrh.
Tafel 125. Hintere Straße Nr. 152. Grundriß und Vorderansicht des Häuschens sowie die Art der Vorkragung sind zeichnerisch dargestellt. Inschrift über der Tür: „ANNO 1575 HINRICH SIPKE“.

Tafel 121,2.

Lange Straße Nr. 142. Der mit reichem Schnitzwerk bedeckte Giebel hat im älteren Dielengeschoß Vorbauten zu beiden Seiten des rundbogigen Einfahrtstores. Die untere Vorkragung weist Konsolen und einfache Schiffskehlenverzierung auf, während bei den oberen die Füllhölzer wie auch das Rähm durch tauartig gewundene Profile gegliedert erscheinen. Die Bohlenfüllungen zeigen Rosettenschmuck und über den Fenstern sind breite Sturzriegel eingeschoben, die mit flach ausgeschnittenen, über die Riegel fortlaufenden Flechtbändern verziert sind.

Lange Straße Nr. 58. Zwei Geschosse, der Giebel ohne Gliederung, nach der auf der unteren Schwelle erhaltenen Jahreszahl 1576 erbaut. Die Vorkragung hat Schiffskehlen mit tauartig gewundener Profilierung. Das Einfahrtstor, ganz nach der Seite gerückt, ist verändert, doch die rundbogige Umrahmung noch sichtbar. Erst 1709 ist daneben der mit Satteldach geschlossene Vorbau errichtet, dessen Vorkragung gleich profilierte (Wulst, Kehle) Balkenköpfe und Füllhölzer zeigt; die Schwelle mit unterem, angestoßenem Rundstab.

I. Hälfte des 17. Jahrh.

Schulstraße Nr. 79. Dielengeschoß mit seitlichem, durch ein Pultdach geschlossenem Vorbau; der Giebel darüber ungegliedert. Auf dem Sturzriegel der rundbogigen Einfahrt: „HAS AEDES · ANDREAS REINEKE ET METTA RVWE STRVXER ET EREXERVNT ANNO CHRISTI NATI 1608 DIE 2 MENSIS APRILIS“, während der breite, durchgehende Fensterriegel des Vorbaues die Inschrift trägt: „PSALM CXXVII NI DOMINVS COEPTVM IVVET EST LABOR OMNIS INANIS HEREDI FRVSTRA CVLMINA CELSA PARAS ... FIDE SED CVI VIDE CONFIDE DEO TVMQVE AGE“.

Schulstraße Nr. 80 von ähnlicher Ausbildung, inschriftlich 1607 von STAS HVPE und ANNA KONEMANS erbaut.

Lange Straße Nr. 54 hat noch einige mit Beschlägornament verzierte Pfosten und auf dem Fensterriegel die Inschrift: „ALSO · HAT · GOT · DE · WELT · GELEVET · DAT · HE · SINEN · EINIGEN SONE · GAF · VP · DAT · ALLE · DE · AN · EN · GELOVEN · NICHT · VORLAREN · WERDEN · SVNDER · DAT · EWIGE · LEVENDT · HEBBEN · AMEN · ANNO · DOMINI 1606“.

Lange Straße Nr. 174, fünf Fach breit, zwei Geschosse, der Giebel ohne Gliederung, ist 1615 erbaut. Die Schiffskehlen der Schwellen sind noch mit tauartig gewundenen Profilen verziert, die schrägen Füllbretter aber schon von Beschlägornament bedeckt.

Tafel 126,2.

Weserstraße Nr. 35 zeigt ebenfalls in Flachschnitt verzierte Füllbretter in der Vorkragung. Der Giebel ist in Brüstungshöhe durch ein Zahnschnittgesims gegliedert. Über der Tür, deren Pfosten und Zwickelstücke mit Rankenwerk verziert sind, liest man: „STAFS · IONAS · LVCKE KEMPE ANNO 1618“. Die durchgehenden Sturzriegel der seitlichen Fenster haben die Inschriften: „TRACHTET AM ERSTEN NA DEM RIKE GADES VND NA SNER GERECHTICHEIT SO WERT IVW DAT ANDER ALLES ...“ und „WEN ICH MEN DICH HABE SO FRAGE ICH NICHTES NA HIMMEL VND ERDEN WEN MICH OCH ... VND SELE VORSACHED SO BIS TV DOCH GODT ...“.

Weserstraße Nr. 38 von ähnlicher Bildung, doch ohne Verzierung der Füllbretter; auch ist der Giebel in drei Geschossen vorgekragt.

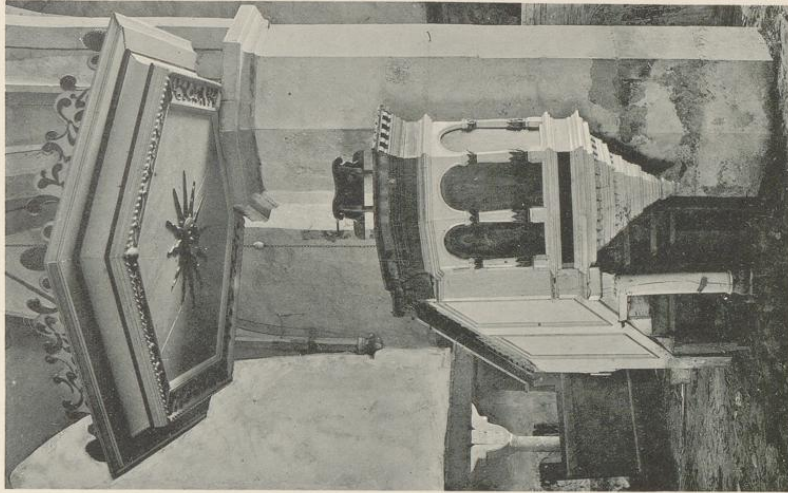
Tafel 126,1.

Denselben Aufbau in vollendeterer Durchbildung zeigte ein Ende des vorigen Jahrhunderts abgebrochener Giebel in der Langen Straße, der nach der Inschrift über der Einfahrt 1618 errichtet war.

Lange Straße Nr. 63 ist im sieben Fach breiten Dielengeschoß mit Beschlägornament reich verziert; Obergeschoß und Giebel sind später beschiefert. Auf dem Sturzriegel des Einfahrtstores finden sich die Namen: „MARTEN · DEMOT.“ und „MARGRETA · TILE.“ und der Spruch: „GOTT BEWAR DIES HAVS—VND DIE HIER GEHN EIN VND AVS“. Unter den beiderseits angeordneten Hausmarkenschilden: „ANNO—1621“. Die Fenster des Zwischengeschosses haben noch die alte Form; die Brüstungen sind

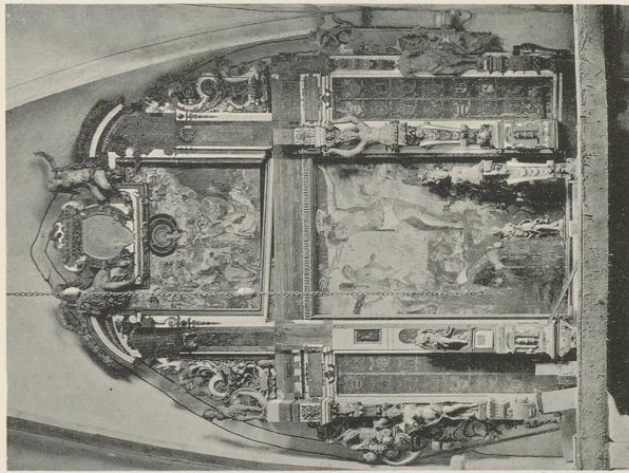
Oldendorf

Kreis Grafschaft Schaumburg.



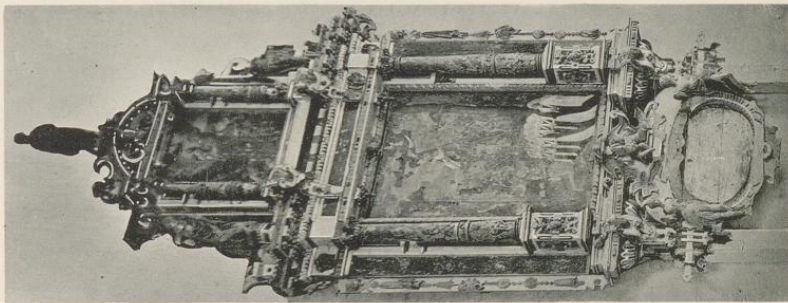
Aufnahme von Dr. L. Biedell. 1886.

3.



2.

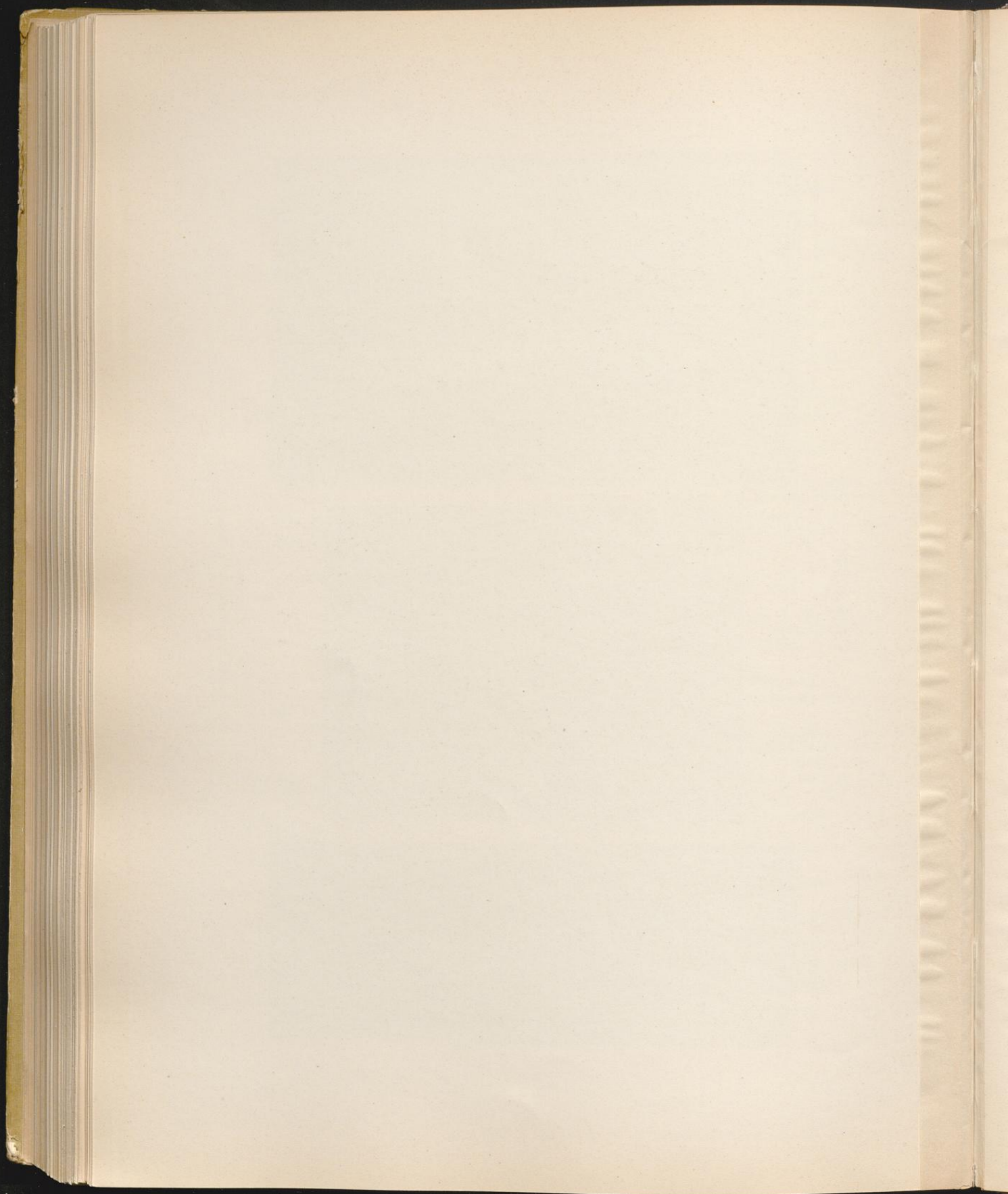
Regierungsbezirk Cassel



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

1.

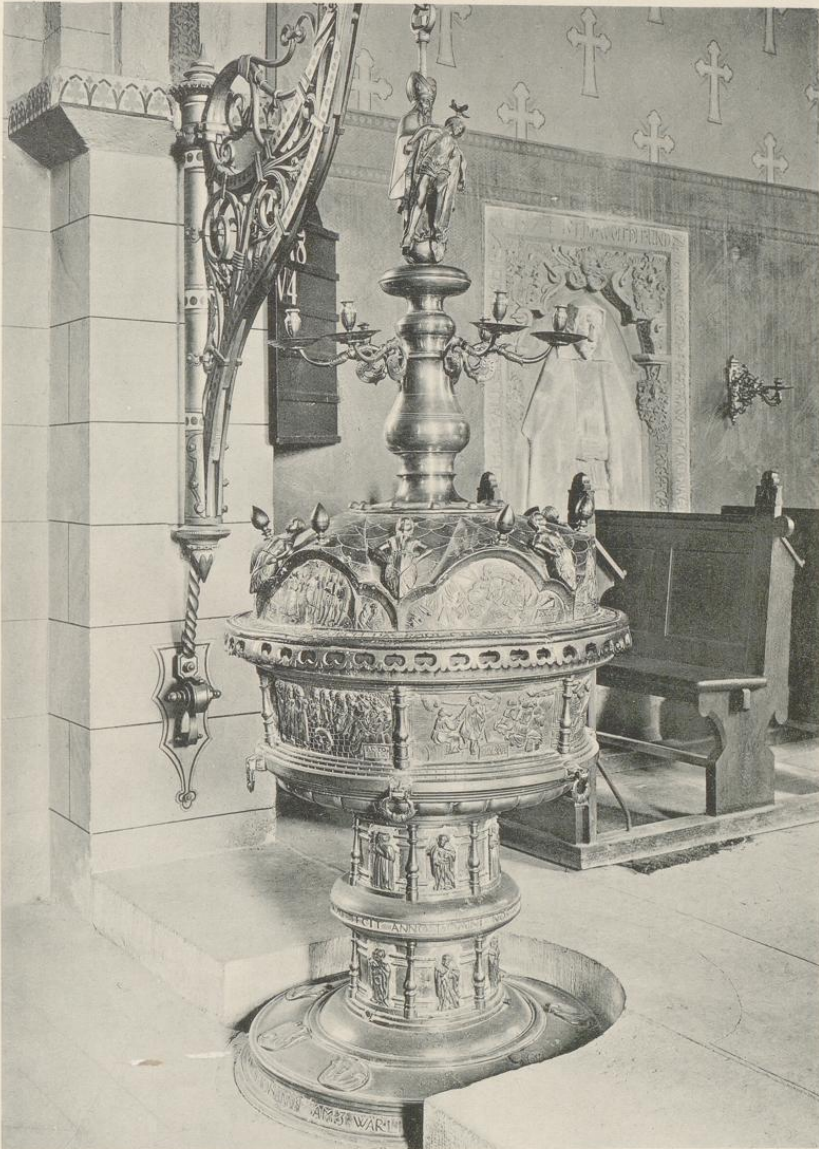
Kirche
1. und 2. Epitaphien. 3. Kanzel.



Oldendorf

Regierungsbezirk Cassel

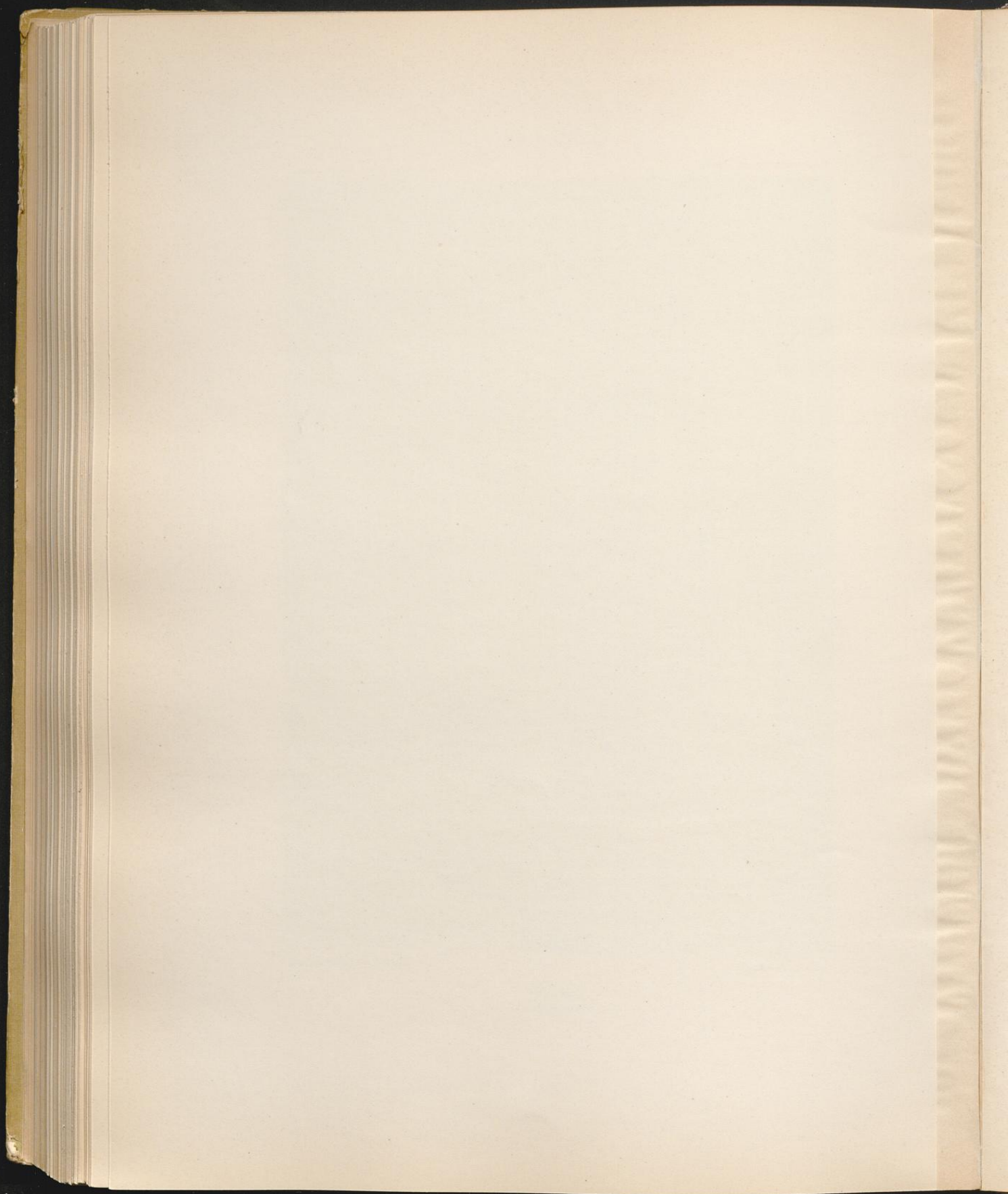
Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Meissner jun., Hannover.

Aufnahme von H. Siebern. 1905.

Kirche
Taufbecken.



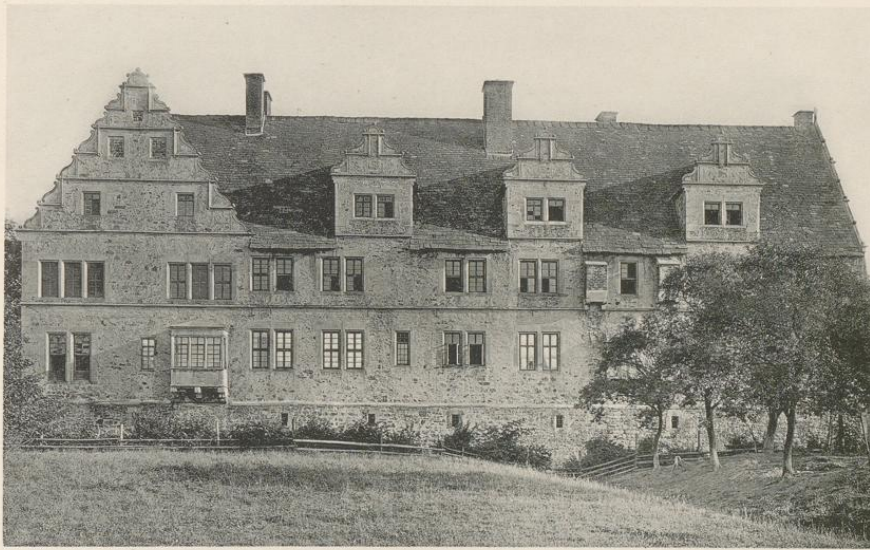
Oldendorf

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Schaumburg.



1.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

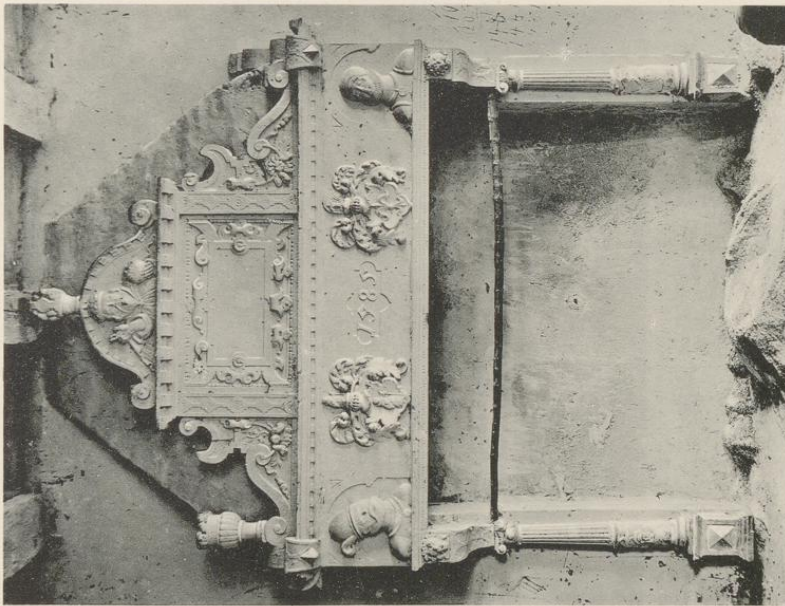
2.

Aufnahme von H. Sielern. 1905.

Burghof der von Münchhausen-Apelern.
1. Hofseite. 2. Aussenseite.

Oldendorf

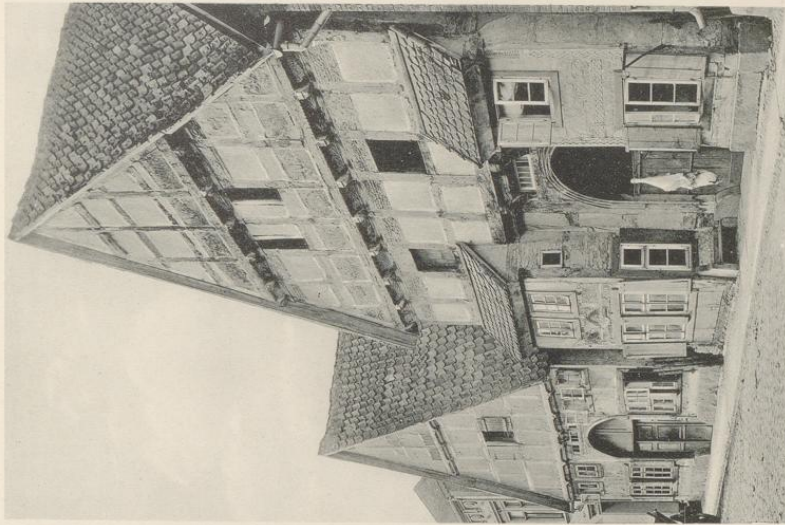
Regierungsbezirk Cassel



Druck von Georg Alpers Jun., Hannover.

Adeliger Hof der v. Münchhausen
Kamin.

Kreis Grafschaft Schaumburg.



Aufnahmen von Dr. L. Bickel. 1886.

Bürgerhaus
Lange Strasse No. 142.

